

der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik im Interesse des Kapitals genutzt werden können. Anstrengungen zur Herausbildung dieses Potentials an Fähigkeiten und Fertigkeiten der Werktätigen und seiner Nutzung können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die kulturelle Grundsituation vor allem der Arbeiterklasse im Kapitalismus unbefriedigend ist. Sie ist vorrangig gekennzeichnet durch die arbeitsteilige Begrenztheit der Arbeitstätigkeit bei gleichzeitiger Undurchschaubarkeit der Produktion, die latente Gefahr des Herausdrängens aus dem Arbeitsprozeß infolge der permanenten Unsicherheit des Arbeitsplatzes, das dadurch geförderte Konkurrenzverhalten der Arbeitenden untereinander und den weitgehenden Ausschluß von innerbetrieblicher Mitbestimmung. Diese Erscheinungen, deren Wirkungen weit über den Arbeitsprozeß hinausreichen und den Sinngehalt menschlicher Existenz insgesamt bedrohen, entspringen dem Charakter der Arbeit im Kapitalismus. Ihre Aufhebung oder Ausschaltung kann nur über die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse und die Herausbildung des sozialistischen Charakters der Arbeit geschehen.

Arbeitslohn: im Kapitalismus der in Geld ausgedrückte Preis der Ware Arbeitskraft. Seine Höhe wird durch die zur Reproduktion der Arbeitskraft erforderlichen Kosten, aber auch durch die Organisiertheit und Kampfkraft der Arbeiterklasse bestimmt. Er verschleiert die kapitalistische Ausbeutung, weil er die Teilung des Arbeitstages in notwendige und Mehrarbeitszeit, in bezahlte und unbezahlte Arbeit verhüllt (—► *Mehrwert*). Durch verschiedene Maßnahmen wird der A. von den Kapitalisten im Zusammenwirken mit dem Staat unter den Wert der Ware Arbeitskraft gedrückt. Im Sozialismus ist der A. der Anteil der

Werktätigen am —<• *Nationaleinkommen*, der ihnen, nach Abzug der Mittel für die allseitige Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, entsprechend der Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit in Geldform zur Verfügung steht. Da das Leistungsprinzip ein Grundprinzip des Sozialismus ist, wird der A. als wichtiger ökonomischer Stimulus zur Entwicklung der Produktion und der persönlichen —<• *materiellen Interessiertheit* genutzt. Er bringt die neuen Beziehungen der gesellschaftlichen Eigentümer zu den Produktionsmitteln zum Ausdruck, dient der Reproduktion der Arbeitskraft, ist Kostenfaktor der sozialistischen Produktion und fungiert als ökonomischer Hebel. Der X. Parteitag der SED stellte die Aufgabe, in weiteren Kombinat- und Betrieben Produktivlöhne für die Produktionsarbeiter einzuführen, mit denen das materielle Interesse der Arbeiter an wachsenden Leistungen verstärkt wird. Der A. ist der wichtigste Bestandteil des —* *Arbeitseinkommens* und damit hauptsächlichste Einkommensquelle der Werktätigen. Er sichert zu einem großen Teil den Lebensunterhalt und die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen und ihrer Familienangehörigen. Die Einkommen werden im Zusammenhang mit der wachsenden Qualifikation und Leistung der Werktätigen schrittweise erhöht. Auf dem 10. FDGB-Kongreß wurde hervorgehoben, daß von 1977 bis 1981 für fast zwei Mill. Produktionsarbeiter —* *Grundlöhne* und für 530 000 Meister sowie Hoch- und Fachchulkader leistungsorientierte Gehälter eingeführt wurden. In diesem Zeitraum wurden über 20 zentral beschlossene lohn- und tarifpolitische Maßnahmen wirksam. Die Geldform des A. ermöglicht es, den Anteil jedes Werktätigen an der individuellen Konsumtion differenziert, in Abhängigkeit von den Ergebnissen seiner Arbeit, zu bestimmen. Jeder Werktätige hat das Recht